

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wildheit Menschen feineren Schlages abstoßen mußten. Die Synthese von Pierrot und Poilu ist Willette schlecht gelungen; vielleicht, weil sie überhaupt unmöglich ist?

Adolphe-Léon Willette entstammte einer alten Soldatenfamilie; am 31. Juli 1857 wurde er in Châlons-sur-Marne als Sohn eines höheren Offiziers geboren. Da er schon in seiner Jugend Neigung für die Kunst zeigte, besuchte er die Ecole des Beaux-Arts, die er in seiner respektlosen Art die «Ecole de la Charcuterie Nationale» nannte<sup>157</sup>. Vier Jahre verbrachte er im Atelier des Malers Cabanel; seine ersten Gemälde in den Salons von 1881 und der folgenden Jahre zeugten von schulmäßigem Können. Bald darauf erkannte Willette seine wahre Begabung und wandte sich der Zeichnung zu. Als Reklamezeichner und Almanach-Illustrator fand er Beschäftigung am FIGARO. Während seines Aufenthalts im Quartier Latin war er Mitglied verschiedener Künstlervereinigungen und kam schließlich zu der Montmartre-Gruppe um Rudolphe Salis' «Chat Noir», an dessen gleichnamigem Blatt er mitarbeitete. Wichtiger war seine Tätigkeit am COURRIER FRANÇAIS, die seinen Namen in die Reihe der großen zeitgenössischen Humoristen stellte. Seine Eigengründungen, der PIERROT in den Jahren 1888/89 und der PIED DE NEZ im Jahre 1901, hatten keinen dauernden Erfolg, wahrscheinlich, weil Willette als echter, unbekümmerter Bürger der Butte Montmartre nie eine besondere Weitsicht in der Verwaltung seiner materiellen Einkünfte an den Tag legte. Von den Witzblättern, die seine lockeren und oft mit den Gesetzen der Moral nicht ganz in Einklang zu bringenden Zeichnungen veröffentlichten — einmal mußte er wegen ihrer Anstößigkeit vor den Richter —, sind als die bedeutendsten das RIRE, die ASSIETTE AU BEURRE, der FANTASIO und der CRI DE PARIS zu nennen, von den Zeitungen das ECHO DE PARIS, das JOURNAL, der MATIN, der FIGARO und viele andere.

Nach dem Tode Detailles kandidierte Willette für die Akademie. Seine Wahl mißlang jedoch, und er mußte sich mit dem Offiziersgrad der Ehrenlegion begnügen, der ihm 1925 zuerteilt wurde. Er starb am 4. Febr. 1926 in Paris.

Über den „immer bubenhaften, begeisterten, zigeunernden und verliebten“<sup>158</sup> Zeichner der «petite femme», der Pariserin, Mimi Pinsons, Pierrots und Colombines hinaus hat Willette seine oft sprunghaften und von Stimmungen leicht beeinflussbaren politischen Meinungen mit Nachdruck vertreten. Er polemisierte bald gegen den Klerus, die Freimaurer, die Juden und das Militär, bald gegen die Engländer — bis zum Kriegsbeginn — und gegen die Deutschen. Sein Blatt «Je suis la Sainte Démocratie, j'attends mes amants» hinterließ einen starken Eindruck; es zeigt eine nackte Frau mit der phrygischen Mütze, die sich an eine Guillotine lehnt.